



# Form, Stellung und Oberflächenstruktur bei Frontzähnen – „Weniger ist oft mehr“

Praktische zahntechnische Fortbildung anhand von vier Fällen

*Frontzahnformen nachzubilden ist ein elementarer Bestandteil im Berufsbild eines Zahntechnikers. Auch wenn es zum Basiswissen gehört, so liegt das wahre Können doch im Detail: Die Anlage der Leisten, die Gestaltung der Kontakt- und Approximalfächen, das Schließen von „schwarzen Löchern“, die Ausformung der Inzisalfächen etc. sind eine stete Herausforderung. Und auch das „Stellungsspiel“, das Verschachteln von Frontzähnen bei Engstand ist eine Herausforderung für sich. Schließlich und endlich ist es die Oberflächentextur, die dem Zahn im makroskopischen Bereich die Lebendigkeit verleiht.*

**D**ie Europäische Akademie für zahnärztliche Fort und Weiterbildung der BLZK GmbH (eazf) veranstaltete Ende Oktober dieses Jahres einen zweitägigen Keramikkurs, der von Zahntechnikermeister Werner Gotsch geleitet wurde. Die zehn Kursteilnehmer sollten an den beiden Kurstagen vier Patientenfälle mit jeweils einem zu versorgenden mittleren Schneidezahn lösen – eine Aufgabe, die mit zu den schwierigsten Herausforderungen für einen Zahntechniker zählt.

## **Die Ausgangssituationen**

Die vier Fallsituationen zeigten Patienten verschiedenen Alters, gekennzeichnet durch unterschiedliche Zahnformen, Zahnoberflächen und Zahnstellungen sowie durch unterschiedliche Zahnfarbe und Gingiva-situation. Alle Fälle waren durchweg als extrem schwierig zu bezeichnen. Die Unterlagen umfassten sowohl die Modellsituation als auch eine Fotodokumentation der einzelnen Patienten.

## **Die Verblendkeramik**

Den Kursteilnehmern war es freigestellt, welche Legierung sie für die Herstellung der Ge-



Foto: Schweiger

Abb. 1: Kursreferent ZTM Werner Gotsch in Aktion

rüste verwendeten. Von der Firma Dentsply-Degudent wurde die neue Verblendkeramik StarLight Ceram zur Verfügung gestellt, die in Zusammenarbeit mit dem Referenten entwickelt worden war. StarLight Ceram ist eine hochschmelzende Verblendkeramik zum Verblenden von Kronen und Brücken aus Dentallegierungen im WAK-Bereich 13,8 bis 15,4  $\mu\text{m}/\text{m}^{\circ}\text{K}$  (25 bis 600 °C). Dadurch können sowohl hochgoldhaltige Legierungen als auch NEM-Legierungen für die Herstellung der Gerüste verwendet werden. StarLight Ceram zeichnet sich durch hochchromatische Dentine aus, die nach einem innovativen Frittenkonditionierungsverfahren, dem sogenannten HVC-Processing, hergestellt werden.

## **Das ökonomische Prinzip der Verblendkeramik**

Mit einer Power-Point-Präsentation zu Beginn des Kurses machte der Referent deutlich, dass es bei der Anfertigung von keramischen Verblendungen wichtig ist, das „Wesentliche“ eines Zahnes zu erfassen. Der Leitsatz „Weniger ist oft mehr“ sollte gerade beim Verblenden mit keramischen Massen berücksichtigt werden. Meist weisen natürliche Zähne sehr charakteristische, aber dennoch meist nicht übertriebene Merkmale auf. Diese Grundaussage gilt sowohl für die Schichtung, die Form als auch für die Zahnoberfläche. Anhand von Gipsmodellen und